

Die Interpretation von Wittgensteins „Philosophischen Untersuchungen“

Seminar veranstaltet
von Eike von Savigny
27. und 28. April 1989*

Teilnehmer: Robert L. Arrington (Atlanta), Stewart Candlish (Western Australia, Nedlands), John v. Canfield (Toronto), Rudolf Haller (Graz), John F. M. Hunter (Toronto), A. Kemmerling (München), Merril Ring (Fullerton, California), Joachim Schulte (Bologna), Eike von Savigny (Bielefeld), Kerstin Stössel (Köln).

Am 26. 4. 1989 jährte sich zum 100. Male der Geburtstag des österreichisch-britischen Philosophen Ludwig Wittgenstein. Er hat in Logik, Ontologie, Sprachphilosophie, Anthropologie und Erkenntnistheorie durch die Publikation des „Tractatus Logico-Philosophicus“, durch persönliche Kontakte zu britischen und Wiener Philosophen, durch seine Lehrtätigkeit in Cambridge in den dreißiger Jahren, durch die postum veröffentlichten „Philosophischen Untersuchungen“ sowie durch die Publikation der von ihm selbst nicht zur Veröffentlichung vorgesehenen Schriften aus dem Nachlaß die internationale philosophische Diskussion der Gegenwart so nachhaltig beeinflußt, daß man ihn *unter diesem Gesichtspunkt*, was andere deutschsprachige Philosophen des 20. Jahrhunderts angeht, mit Heidegger vergleichen kann.

Inhaltsreicher und zukunftsweisender als der „Tractatus“ sind die von Wittgenstein selbst im bewußten Gegensatz dazu geschriebenen „Philosophischen Untersuchungen“, die auf die systematische Diskussion der Gegenwart mit ihren Ideen nachhaltig einwirken, und zwar auch außerhalb der Philosophie. Dabei ist der Inhalt des Werkes noch nicht gut bekannt, seine Grundgedanken sind sogar strittig. Eine wesentliche Ursache dafür ist darin zu sehen, daß die Interpretationskultur im Durchschnitt gewöhnlichen fachlichen Maßstäben nicht genügt. Diese Feststellung hat die Durchführung einer Fachkonferenz in Bielefeld und eines anschließenden Seminars der Referenten im Wissenschaftskolleg motiviert.

* Das Seminar wurde gefördert durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.

Für den im Durchschnitt unbefriedigenden Zustand der Interpretationskultur gibt es mehrere Gründe. Einen davon bildet der philosophische Reiz, den die Grundideen des Werkes haben, insbesondere wenn man bestimmte Textstellen als ihre authentischen Formulierungen ansieht und *inhaltlich* diskutiert. Solche Untersuchungen werden *anläßlich* des Textes durchgeführt; sie können für die Interpretation wichtig werden, aber nur, wenn sie das Ergebnis ausdrücklich dafür verwenden. Ein zweiter Grund muß wohl darin gesehen werden, daß unter den angelsächsischen analytischen Philosophen in bezug auf die Philosophie des 20. Jahrhunderts interpretatorisches Laissez-faire geduldet wird. Zwar gibt es eine kleine Anzahl von strikt exegetisch arbeitenden Wittgenstein-Interpreten; die wesentlich größere Anzahl von Arbeiten mit exegetischem Anspruch binden ihre Darlegungen aber so locker an den Text, daß im Streit um die Richtigkeit der Interpretation die Kritik nicht an konkreten Punkten ansetzen könnte. Einen dritten Punkt bildet schließlich die Tatsache, daß auch unter den ernsthaft exegetisch arbeitenden Interpreten eine ganze Reihe keinen Zugang zum deutschen Originaltext haben. Nicht nur ist das Zitieren nach der englischen Übersetzung üblich; sondern man stößt auch auf Schritt und Tritt auf Interpretationshypothesen, die nur so lange erörterungsfähig aussehen, wie eine von den möglichen Bedeutungen der englischen Übersetzung nicht durch eine Kontrolle der möglichen Bedeutungen des Originals gesichert wird.

Diese Forschungslage eröffnete die Chance, durch exemplarisch konzentriertes Vorführen exegetisch sauberer Interpretationen unübersehbar zu dokumentieren, wie die Arbeit zu leisten ist, daß sie sich inhaltlich lohnt und daß dafür eine Gruppe von sich gegenseitig kontrollierenden Fachleuten schon besteht; dies war das Ziel einer vorangehenden fachöffentlich-fachlichen Konferenz in Bielefeld. Gleichzeitig sollte die Kommunikation dieser „Scientific Community“ im kleinen, die sich erstmals unter diesem Gesichtspunkt zusammenfand, gefördert werden; darin war ein wichtiges Ziel der internen und damit besonders rücksichtslosen Diskussionen im anschließenden Seminar zu sehen.

Der Stil der Diskussion über die Vorträge der Referenten (6 auf deutsch, 6 auf englisch) bewies, daß strenges, sauberes Vorgehen auch bei großer methodischer Variationsbreite möglich bleibt und daß der Reichtum eines Werkes durch das Willkürverbot nicht eingeschränkt wird. In unterschiedlicher Gewichtung wurde gearbeitet mit dem veröffentlichten und unveröffentlichten Nachlaß, mit der Identifizierung der von Wittgenstein nicht genannten, aber angegriffenen Autoren (einschließlich Wittgensteins selbst), mit dem Prinzip der hermeneutischen Billigkeit (solange der Wortlaut es zuläßt, mach ihn durch die Interpreta-

tion inhaltlich plausibel), mit Kohärenz- und Strukturargumenten und mit Feststellungen über mögliche Bedeutungen und funktionale Mehrdeutigkeiten einzelner Wendungen. Es bleibt zu hoffen, daß nicht nur die Publikation des Bandes, sondern auch die angebahnte Zusammenarbeit der ernsthaften Wittgenstein-Forschung ein Stück weiterhelfen werden.

Der Charakter des Berliner Seminars als Anschlußveranstaltung war zweifellos etwas ungewöhnlich; es hat sein Ziel aber erreicht. Jeder der in Bielefeld bereits in üblichem Rahmen von einem fachkundigen Publikum (einschließlich der anderen Referenten) diskutierten Vorträge bekam nochmals eine volle Stunde Diskussionszeit am runden Tisch, in der auch Fragen gestellt wurden, die vor Publikum zu peinlich sind, etwa nach der interpretatorischen Substanz einer These oder nach dem Grund für das Vernachlässigen gewisser sprachlicher Details des Originals. Nicht nur haben die Teilnehmer mündlich und schriftlich ihren übereinstimmenden Eindruck geäußert, es habe sie überrascht zu erfahren, wie groß die damit gegebene Chance zur Verbesserung der Aufsätze vor der für das nächste Jahr geplanten Publikation sei; vielmehr wird durch die inzwischen vorliegenden überarbeiteten Fassungen auch nachgewiesen, daß die Chance tatsächlich genutzt wurde.